

Die Vorstände Wilsons muten vielfach, von hier aus gesehen, weisfremd an. Aber sie sind nur europäischfremd. Wilson glaubt mit seinem Amerikanismus in der Entente note noch den Weg zu einer Verständigung erkennen zu können. Wir Deutschen können diese Auffassung aus der Antwort der Briand und Genossen nicht herauslesen, und in jenem Satz hat man sich auch bequemt, uns zu bestätigen, daß wir Recht haben. Wilson spricht von einem „Frieden ohne Sieg“, und er kann vielleicht mit seinen auf die riesigsten Territorialverhältnisse eingestellten Augen nicht recht ermessen, was für eine Fülle von Sieg bzw. Bezugs in der Eroberung von Hunderttausenden von Quadratkilometern liegt, die wir unter Einwirkung von neuem Welt in 24-jährigem Kriege erringt haben. Man mag klein empfinden, was in Westfalen die gewöhnlichen Siegeszüge früherer Zeiten weit übertraf. Wilson überliest aber ganz, daß wir trotz unserer Erfolge dem Feinde die Hand zu einem verständigen Frieden entgegenstreckt haben, daß der Gegner jedoch die Hand zurückzieht, weil er seinerseits noch immer von einem Sieg über uns träumt. Wie soll sich da das Postulat des Herrn Wilson verwirklichen? Und wie denkt er sich eine Durchführung seiner Bedingungen auf dauernden und garantierten Frieden, wenn durch weiteren erbitterten Krieg die Völkerverständigung in Europa immer schärfere und unübersichtlichere Formen annimmt?

Börsen war le-
gend des Dover
in unverminderter
Der Stellvertreter

zu Euch gehn
auf den St
die nie und